

Pressemitteilung

29. August 2016

Soziale Marktwirtschaft und fairer Wettbewerb

Niedrigere Preise, größeres Angebot und besserer Service dank Liberalisierung

Vor knapp 30 Jahren begann die Liberalisierung des europäischen Luftverkehrsmarkts. Es folgten der Post- und Telekommunikationsmarkt, der Strommarkt und zuletzt der Fernbuslinienverkehr. Während die positiven Effekte der Marktöffnungen schnell für selbstverständlich gehalten werden, beherrschen oft ökonomisch nicht haltbare Argumente die Diskussion um weitere Liberalisierungen.

Berlin – Eine gut geplante und richtig durchgeführte Liberalisierung bringt für Verbraucher spürbare Vorteile. Das zeigt eine Studie des **Düsseldorfer Instituts für Wettbewerbsökonomik (DICE)** im Auftrag der **Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM)**. Das DICE hat am Beispiel der fünf Branchen Post, Telekommunikation, Luftverkehr, Fernbuslinienverkehr und Strom aufgezeigt, welche Folgen die Liberalisierung für Volkswirtschaft und Verbraucher hat.

Es zeigen sich deutliche Unterschiede, je nach dem wie gut und konsequent eine Marktliberalisierung durchgeführt wurde. Während im **Telekommunikationsmarkt** die Preise nach der Liberalisierung um bis zu 95 % gesunken sind, steigen die Preise für **Standardbriefe** seit Jahren wieder an. Der Grund liegt in der faktischen Monopolstellung der Deutschen Post, die noch immer vor Wettbewerb geschützt wird, z.B. durch Steuervergünstigungen. Auf dem **Paketmarkt** hingegen funktioniert der Wettbewerb: Es gibt eine Vielzahl von Anbietern und die Preise sind seit Jahren konstant niedrig. Nicht auszudenken, wenn Deutschland mit der monopolistischen Bundespost in das digitale Zeitalter gestartet wäre.

Im **Strommarkt** ist zwar der Preis für eine Kilowattstunde von 17,1 Cent (1998) auf derzeit 28,7 Cent (2016) gestiegen, Preistreiber war aber in diesem Fall der Staat. Der staatliche verursachte Anteil am Strompreis hat sich von 1998 von etwa 4 Eurocent auf rund 15 Eurocent erhöht und so die Verbrauchervorteile der Liberalisierung komplett abgeschöpft. Dennoch profitieren Verbraucher von einfacheren Wechsellmöglichkeiten und vielseitigen Angeboten.

Der jüngste Liberalisierungserfolg war die Öffnung des **Fernbuslinienverkehrs**. Ähnlich wie Jahre zuvor im **Luftverkehrsmarkt** haben zahlreiche Anbieter neue und günstige Verbindungsangebote kreiert. Viele Stadtverbindungen sind dadurch nicht nur für Fernbuskunden günstiger geworden, auch Bahnkunden profitieren vom Wettbewerb durch günstigere Angebote oder das (angekündigte) kostenlose WLAN auch in der 2. Klasse.

Studienautor **Prof. Dr. Justus Haucap** hofft, dass die Politik aus den Liberalisierungserfolgen der Vergangenheit die richtigen Konsequenzen zieht. Haucap: „Eine konsequente Liberalisierung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien ist genauso überfällig, wie eine konsequente Liberalisierung des Briefmarktes. Auch die Regulierung einiger Dienstleistungsbereiche wie z. B. Notariatsdienste, Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung und Apotheken sollte endlich überarbeitet werden.“

INSM-Geschäftsführer **Hubertus Pellengahr**: „Liberalisierung wird zu oft mit Deregulierung oder der Privatisierung von Monopolen verwechselt. Dabei ermöglicht fairer Wettbewerb niedrige Preise, hohe Qualität und innovative Angebote. Eine Re-Monopolisierung, wie wie sie zum Beispieleinige Kommunen für die Wasser-, Entsorgungs- oder Recyclingbranche fordern, wäre genau der falsche Weg.“

Die vollständige Studie finden Sie unter www.insm.de.

Pressesprecher INSM: Florian von Hennet, Tel. 030 27877-174; hennet@insm.de

Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft ist ein überparteiliches Bündnis aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Sie wirbt für die Grundsätze der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland und gibt Anstöße für eine moderne marktwirtschaftliche Politik. Die INSM wird von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektro-Industrie finanziert.